

Maurmer Post



Neuzuzügeranlass mit grosser Beteiligung

Willkommenskultur in Maur



Die Vereine begrüßten die Neuzugezogenen und informierten über das vielfältige Angebot in Maur. Neu in der Gemeinde leben etwa Pascal Dietrich und Eva-Maria Lehner (rechts oben) oder auch Simon Zaugg und Anna Bezverkova (rechts unten). Bilder: Christoph Lehmann

Den Neuzuzügeranlass gibt es in Maur schon seit Längerem. Im letzten Jahr ist das Konzept um die Ortsvereine, welche sich den neuen Maurmern vorstellen, ergänzt worden. Auch in diesem Jahr kann von einem Erfolg dieses Anlasses gesprochen werden.

61 Neuzuzüger haben sich am letzten Samstag in Maur zur Dorfbesichtigung eingeschrieben. Eine Tour mit dem Bus und eine kleine Wegstrecke zu Fuss im Maurmer Unterdorf hat ihnen unsere Gemeinde mit ihren Sehenswürdigkeiten nähergebracht. Aus dem Bus heraus hat manch einer unter ihnen darüber gestaunt, wie gross unser Gemeindegebiet ist und dass dieses aus vielen Orten mit eigenen Namen und eigenen Ortsschildern besteht. «Aus Maur? Nein, ich komme aus Ebmatingen», meint ein junger Zugezogener. Jetzt weiss er es, dass dieser Ortsteil eben auch zur Politischen Gemeinde Maur gehört.

Bei diesjährig 460 Eingeladenen darf sich die Beteiligung am letzten Samstag mehr als sehen lassen. Nach der Busfahrt und der Ansprache des Gemeindepräsidenten Roland Humm fand die anschliessende Feier im Polterkeller des Loorensaals statt.

Maurmer Vereine stellen sich vor

Hier, unter der Federführung des Verschönerungsvereins Maur und Susanne Gribi, präsentierten sich wiederum 16 Vereine den neuen Bewohnern. Von den politischen Ortsparteien und den Sportvereinen zu den Samaritern und der Brass Band war alles dabei. Die Neuzuzüger nutzten die Möglichkeit zur Information reichlich; frei nach der Devise, dass über eine Mitgliedschaft bei einem Verein die Integration ins Dorf am einfachsten passiert. Die anwesenden Vereinsmitglieder und fast die gesamte Gemeindebehörde setzten sich mit den neuen Gemeindemitgliedern zusammen zum offerierten

Mittagsmahl, welches von «Bergers beste Feste» kreiert wurde. Das kommende Generationenprojekt Looren war beliebtes Diskussionsthema unter den alteingesessenen Maurmern, während die Neuzugezogenen eher von den Einkaufsmöglichkeiten oder den Anbindungen des ÖV in Maur sprachen.

Die Fragen nach dem «Warum» des Zuzuges nach Maur zeigte am letzten Samstag natürlich ein sehr unterschiedliches Bild: Während die einen ganz bewusst nach Maur gezogen sind (Natur, Steuern, Nähe zum Job und City), hat es andere wegen des Berufs, der Familie oder eines Liegenschaftsobjekts rein zufällig nach Maur gebracht. Stellvertretend für alle meinen die beiden jungen Paare Simon Zaugg/Anna Bezverkova und Pascal Dietrich/Eva-Maria Lehner, dass sie sich in Maur schon sehr wohl fühlten und auch den Neuzuzügeranlass mit dem Kennenlernen von anderen Leuten sehr geniessen würden.

Text: Christoph Lehmann

Editorial



Liebe Leserin
lieber Leser
Der Neuzuzügeranlass ist eine verdienstvolle Sache: Hier bietet sich

Zugezogenen die Möglichkeit, die Gemeinde näher kennenzulernen und Anschluss zu finden. Maur als stadtnahe Gemeinde in der Agglomeration von Zürich hat wohl ein gewisses Risiko, zu einer «Schlafgemeinde» zu verkommen: Eine Wohngemeinde, zu welcher die Menschen abends von der Arbeit heimkehren, nur um dort zu schlafen und am nächsten Tag wieder in die Stadt zu pendeln. Es ist ein Teufelskreis: Je weniger Angebote und Infrastruktur eine Gemeinde aufweist, desto eher orientieren sich die Bewohner nach aussen, was wiederum dazu führt, dass Lokale im Ort schliessen und es Vereinen an Nachwuchs mangelt. Schön darum, bemühen sich hier viele Maurmer um die Integration neuer Mitbürger. Ihr Engagement in Vereinen und für die Gemeinde bereichert das Leben in Maur entscheidend. Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 22.7., 29.7., 21.10., 23.12., 30.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elisabeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: F0-Fotorotar, Egg

Gemeindeversammlung mit grosser Beteiligung

Zwei Mal Goethe und viele Wortmeldungen zu einer unerwünschten Strasse



So sehen Sieger aus: Einzelinitiantin Kathrin Sallenbach bei der Entgegennahme von Gratulationen. Bild: Christoph Lehmann

Das Interesse an der diesjährigen Gemeindeversammlung war ausserordentlich hoch. Während die ersten zwei Traktanden diskussionslos durchgingen, wurde vor allem die geplante Strasse im Quartier Kehlhof heiss diskutiert.

Schon beim Betreten des Loorensaals am letzten Montag war schnell klar: Man musste sich beeilen, um eine Sitzgelegenheit zu ergattern. Da und dort hörte man scherzhafte Bedenken, ob das Ganze feuerpolizeilich überhaupt genehmigt sei. Die Bedenken waren aber voreilig, und mit ausgezählten 318 Stimmberechtigten konnte der Loorensaal problemlos fertig werden – die Klimaanlage hätte allerdings effizienter arbeiten dürfen.

Der grosse Aufmarsch war dem dritten Traktandum «Einzelinitiative neue Badistrasse» geschuldet. Roland Humm eröffnete die Versammlung mit einer launigen Einstimmung auf die aktuelle Debatte in der «Maurmer Post» und zitierte Goethe dahingehend, dass «auch mit Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, etwas gebaut werden kann». Die Anspielung galt wohl dem Widerstand gegen das Generationenprojekt Looren.

Finanzvorstand Stephan Pahls folgte ihm als Redner und Erläuterer des grossen Zahlenmaterials namens Rechnung 2015. Er konnte sich den ironischen Zwischenton nicht verkneifen, dass er sich ausserordentlich freue, dass so viele Maurmer an der Jahresrechnung 2015 interessiert seien. Anhand verschiedener Charts zeigte er nochmals das Ergebnis mit einem Aufwandüberschuss von 8,2 Mio. Franken auf und erklärte die Delle mit Steuerausfällen, einer sehr hohen Überweisung an den kantonalen Finanzausgleich, resultierend aus dem hohen Überschussjahr 2013 und den durch einen Rekurs verschobenen Verkauf des Landes «Gütsch» von 1,9 Mio., welcher erst im laufenden Rechnungsjahr wirksam werde.

Stattliches Nettovermögen
«Auf der Ausgabeseite arbeitet die Politik und die Verwaltung stabil, und Maur ist immer noch unter den kostengünstigsten Gemeinden des Kantons vorzufinden», freute sich Pahls. «Die Gemeindebehörde zeigt sich zuversichtlich für die kommenden Jahre und sieht insbesondere die Einzahlungen in den Finanzausgleich auf

einem wesentlich tieferen Level.»

Die Aufwendungen, so z.B. die Personal- und Lohnkosten, könnten von der Gemeinde selber gut kontrolliert werden, während die Steuereinnahmen nur sehr beschränkt im Voraus zu berechnen seien – so die Einschätzungen für die Zukunft. Befürchtungen und Prognosen über nachhaltig sinkende Steuererträge, wie sie etwa vom Bund und Kantonen kommen, wurden nicht geäussert (auch nicht von der RPK) und man verwies auf das immer noch stolz vorhandene Nettovermögen von rund 84 Mio. Franken. Die RPK lobte die professionelle Buchhaltung der Gemeinde, empfahl Genehmigung der Rechnung und begrüßte insbesondere die von der Behörde angekündigte Überprüfung der Gemeindegebührenverordnung. Die Rechnung wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Keine Sockelbeiträge

Das zweite Traktandum wurde von Gemeinderätin Delia Lüthi vorgetragen. Diskussionslos folgte die Versammlung der behördlichen Argumentation und verzichtet deshalb inskünftig auf «Sockelbeiträge» an das Chinderhuus Muur und stimmt neu einer Aufstellung eines Angebotes für Tagesfamilien und damit zu einer Leistungsvereinbarung mit dem «Verein Tagesfamilien Zürcher Oberland» zu.

Ein gefühltes «Endlich» ging durch den Saal, und die Versammlung kam zum dritten Traktandum. Einzelinitiantin Kathrin Sallenbach, in Vertretung ihrer 77 Mitunterzeichner, erläuterte sehr ausführlich ihr Anliegen auf den Verzicht der geplanten Strasse im Quartier «Kehl-

hof», welche völlig unnötig und teuer sei, Mehrverkehr generieren würde und Landressourcen verschlänge. Hochbauvorstand Urs Rechsteiner hielt dagegen und wies darauf hin, dass im Quartier auch der Langsamverkehr (Biker, Skater, Fussgänger) unterwegs sei und aus Sicherheitsgründen, welche auch die Polizei und der Kanton teilen, an der Strasse festgehalten werden müsse. Falls, so die Behörde, die Einzelinitiative angenommen würde, ergäbe das eine nicht wieder zu ändernde Situation, und die Bauparzellen, die dereinst verbaut würden, müssten «ihren» Verkehr auf die bestehende, ungenügende Strasseninfrastruktur abgeben.

Voten der Befürworter

Die Diskussion war eröffnet: Die vielen Wortmeldungen galten ausschliesslich der Befürwortung der Initiative. Ein Versammlungsteilnehmer wollte vom Gemeindepräsidenten wissen, wie jedes einzelne Behördenmitglied sich zum Geschäft stelle. Unter Verweis auf das Kollegialitätsprinzip verweigerte dies Roland Humm. Ein Votant kritisierte den in der «Maurmer Post» erschienenen Kontra-Leserbrief, weil darin von mehreren

Unfällen die Rede war, die es aber in dieser Zahl gar nicht gegeben habe. Ein anderer Redner schloss sich an und fand es missbräuchlich, dass darin stellvertretend für die «Anwohner von Fällanden- und Unterdorfstrasse» gesprochen werde. Bauer Hans Meier – er kennt das betreffende Gebiet besser und länger als alle im Saal Anwesenden – machte sich zum Schluss ebenfalls für die Initiative stark. Es kam, wie es kommen musste: Die Einzelinitiative von Kathrin Sallenbach wurde mit wenigen vereinzelt Gegenstimmen haushoch angenommen.

Die Versammlung war an ihrem Ende, da ergriff ein geistesgegenwärtiger Jörg Emch aus Ebmatingen, profilierter Gegner des Loorenprojekts, noch das Wort. Er liess es sich nicht nehmen, das Eingangszitat von Roland Humm zu komplettieren. Goethes Frau, so meinte er, habe einst gesagt: «Aber nur Steine, die man auch selbst aufzuheben vermag!» Der Maurmer Polit-sommer wird hoffentlich nicht steinig, dafür aber umso spannender!

Text: Christoph Lehmann

An der Gassacherstrasse 12 in Binz (blaues Rundgebäude) per 15.7. oder nach Vereinbarung zu vermieten:

Moderne, frisch renovierte, 112 m² grosse

3,5-Zimmer-Attika-Wohnung

mit 35 m² Terrasse.

Miete CHF 2560.- plus CHF 390.- NK.

Telefon 079 400 54 16 oder E-mail an: urs.leimann@activaswiss.ch

Meinung

Die Demokratie funktioniert

Als das erste Traktandum, die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde, ohne Voten und Gegenstimmen genehmigt wurde, glaubte man doch eine gewisse Erleichterung und Überraschung in den Gesichtern von Finanzvorsteher Stephan Pahls und Gemeindepräsident Roland Humm zu erkennen. Zwar war klar, dass viele Anwesende wohl hauptsächlich gekommen waren, um ihre Meinung zur geplanten Entlastungsstrasse (Traktandum 3) kundzutun. Dass dieser Punkt der Gemeindeversammlung aber so glatt durchging, war dennoch nicht zu erwarten. Zumal unklar ist, warum in Maur die Steuererträge offenbar sinken, und gerade in Bezug auf das Generationenprojekt Looren immer wieder mal argumentativ auf dieses Defizit und die Notwendigkeit des Sparens verwiesen

wird. Die einhellige Zustimmung ist wohl einerseits dem Umstand zu verdanken, dass Maur nach wie vor eine vermögende Gemeinde ist. Und andererseits führte Stephan Pahls auch sehr eloquent durch die zahlreichen Kennwerte. Selbst wenn wohl manche die Zusammenhänge der Finanzkennzahlen nicht im Detail verstanden, gewann man als Zuhörer dennoch den Eindruck, dass die Finanzbehörde transparent und souverän auftritt.

Das zweite Traktandum, die Änderung des Finanzierungsmodells in der familienergänzenden Kinderbetreuung, konnte man im Grunde als unbestritten bezeichnen. Auch das betroffene Chinderhuus Muur sprach sich dafür aus. Das dritte Traktandum wiederum hatte es umso mehr in sich: Pro und Kontra äusserten sich ausführlich und

legten ihre Sichtweise mit vielen detaillierten Plänen, Zahlen und Einschätzungen dar. Urs Rechsteiner erklärte die Initiative als «Partikularinteresse von Leuten, die dort wohnen». Damit hat er wohl recht, nicht aber mit dem Vorwurf, die Initianten würden dabei den Blick für die Allgemeinheit und das grosse Ganze verlieren. Die anschliessenden Voten folgten fast ausschliesslich von Anwohnern, die allesamt nachvollziehbar für ein Ja zur Initiative plädierten. Gemeindemitglieder aus anderen Ortsteilen, die von der beschriebenen Verkehrssituation nicht betroffen sind, konnten der Thematik wohl weniger Dringlichkeit abgewinnen und mussten sich bei der Einschätzung des Sachgeschäfts (Gibt es dort tatsächlich eine kritische Verkehrssituation oder nicht? Wer

hat welche Interessen, die geplante Strasse zu verhindern? Warum hält die Behörde so nachdrücklich daran fest?) auf die Einschätzungen und letztlich auf die Glaubwürdigkeit der Votanten verlassen. Für das Ergebnis spielte wohl auch eine Rolle, dass kein Befürworter das Wort ergriff. So mag der Eindruck entstanden sein, es sei die Behörde, die das Projekt als einzige forcieren.

Nun ist die Strasse abgelehnt. Dank ihrem grossen Engagement ist es den Initianten gelungen, sehr direkt auf die politischen Geschicke Einfluss zu nehmen. Das zumindest hat die Gemeindeversammlung mit dieser bemerkenswerten Einzelinitiative gezeigt: Die Demokratie in Maur funktioniert.

Text: Annette Schär

Theater des Kantons Zürich mit Molière-Klassiker

Die Sprache mit mimischem Geschick vereint

Als Freilichttheater angekündigt, musste aufgrund der Wetterlage die Vorführung in den Loorensaal verlegt werden. Das Theaterstück, welches 1664 uraufgeführt wurde, glänzte mit eleganter Sprache, mimischem Geschick und überzeugender schauspielerischer Leistung.

Regisseur Nicolai Sykosch bedient sich für die Freilichtaufführung des Theaters des Kantons Zürich eines Klassikers des französischen Dichters Jean-Baptiste Molière. Die Vers-Komödie wurde vor ihrer Uraufführung durch strenggläubigen und herrschsüchtigen Gegner stark bekämpft. Der Dichter versuchte das Unwesen seiner Zeit anzuprangern, das Pharisäertum.

Die Geschichte: Ein Frömmelerschleicht sich das Vertrauen eines Familienvaters und bringt ihn und seine Familie um den Besitz. Ein Umstand, den man heutzutage im geschäftlichen wie auch im privaten Umfeld vorfindet. Regisseur Sykosch sieht die Molière-Figuren als Stimmführer, Windmacher, Wortmelder, Heuchler, Schwätzer

und als neue Propheten. Darin sieht Sykosch durchaus eine Parallele zur heutigen Zeit und bezeichnet diese als «taruffischisierte Zeit, in der gestandene Männer ihre Familien ruinieren».

Theaterwelt in Maur

Das Theaterteam entspricht der Wahl von Sykosch, was in allen Facetten der Theaterkunst zum Ausdruck kommt. Bühnenbild, Kostüme und die schauspielerische Leistung sind Sonderklasse.

Und somit scheint Nicolai Sykosch mit seinem Stück von Molière auch den Graben von Volkstheater zur professionellen Theaterwelt schliessen zu wollen. Die Nähe zur Bühne, zu den Schauspielern – ja direkt eigentlich in Augenhöhe – führt das Publikum förmlich in die Geschichte hinein. Die Handlung wird so «miterlebt», und man wird in dieser Fesselung der traumhaften Prosa nur durch eine kurze Pause unterbrochen. Die zweistündige Inszenierung ist ein Genuss für Auge und Ohr, ab und zu auch für die Lachmuskeln.



Tartuffe (Andreas Storm) bedrängt Elmine (Vivien Bullet), und Orgon (Stefan Lahr) zeigt sich aus dem Versteck.
Bild: Kerstin Schomburg

Der Betrüger ist entlarvt

Erst, als der Gerichtsvollzieher in einem bunt gestreiften Anzug die Bühne betritt und Orgon und seine Familie zum Räumen ihres Hauses bittet, erkennt die alte Dame den

Betrüger in Tartuffe. Dem Publikum wird gleichzeitig klar, dass sich ein toller Theaterabend nun dem Ende nähert.

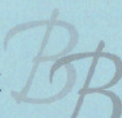
Text: Sandro Pianzola



Vreni Rüst *Gymnastik
Bewegung*
Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Fitness-Stretching
Prisca Grojer 079 501 6544

ückentraining und Franklin-Methode, Vreni Rüst
Fitness-Stretching, Prisca Grojer 079 501 6544
steo-Fit / Pilates, Annemarie Greuter 044 948 1135
oga, Nadine Michel 044 887 6758
ilates, Corinne Brunner 078 679 5241
umba, Susanna Simo 076 366 3331
ückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, Vreni Rüst

Kosmetik  Massage

**Für mich ist Hautpflege
immer auch
Gesundheitspflege!**

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Dipl. Fusspflegerin, Wägli Ana

**Fusspflege bequem
bei Ihnen zuhause**

Telefon 078 810 21 12

**ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal
Einladung zur Delegiertenversammlung**

Datum: Mittwoch, 29. Juni 2016

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: Pfarreizentrum Leepünt, Pianoraum,
Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf

Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2015
2. Genehmigung Jahresbericht 2015
3. Genehmigung Jahresrechnung 2015
4. Genehmigung Nachtragskredit 2016
5. Genehmigung Voranschlag 2017
6. Mitteilungen und Verschiedenes

Die Sitzung ist öffentlich.

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal

Der Präsident: Benno Hüppi
Der Sekretär: Adrian Schori

ZOLLINGER : Stiftung

EINLADUNG ZUM ERÖFFNUNGSFEST

18. Juni 2016
Aeschstrasse 8
8127 Forch
ab 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

NEUE LEBENSÄRÄUME
PFLEGEZENTRUM FORCH UND RESIDENZ FORCH



Feiern Sie gemeinsam mit uns den
Umzug ins sanierte Pflegezentrum Forch und
den bevorstehenden Abschluss der Bauarbeiten
zur Residenz Forch.

PROGRAMM

- 11.00 Apéro
- 11.30 Musik der Brass-Band Maur
- 12.00 Rede Stiftungsratspräsident: Stephan Netze
- 12.05 Rede Direktor: Tobias Diener
- 12.10 Rede Gemeindepräsident Maur: Roland Humm
- 12.15 Rede Gemeindepräsident Zumikon: Jürg Eberhard
- 12.20 Segnung des neuen Gebäudes: Pfarrer René Perrot

12.30 - 17.00

- Vielfältiges Verpflegungsangebot
- Diverse Unterhaltungsmöglichkeiten für Gross und Klein
- Geführte Besichtigungen der Räumlichkeiten und Einblick in die Alltagsaktivitäten

13.00 Musik der Brass-Band Maur

14.00 Jazztanz-Vorführung

15.00 Trampolin-Schnupperlektion für Jung und Alt

ANFAHRT

Parkplätze beim Schulhaus Looren.
Ab dort sind Shuttlebusse im Einsatz.

Kontakt:
www.zollingerheim.ch
www.residenz-forch.ch
info@zollingerheim.ch
044 806 14 14



Die Bäckerei-Konditorei Fischer eröffnet im Zollingerheim eine neue Filiale

Brote und Mittags-Snacks vom Beck

Die Bäckerei-Konditorei Fischer, die bereits eine Filiale in Ebmingen führt, eröffnet am Freitag, 10. Juni, im Zollingerheim in Aesch ein neues Ladenlokal. Mit kleinen Snacks und Lunches erweitert Inhaber Andreas Fischer das Bäckereiangebot.

«Wir wurden vom Zollingerheim angefragt, was uns natürlich sehr gefreut hat. Die Herausforderung für einen neuen Laden nehmen wir gerne an», sagt Besitzer Andreas Fischer. Für die Unternehmensgeschichte sei dies ein spannendes Kapitel: «Am neuen Standort in Aesch werden wir neu kleinere Mahlzeiten – warm und kalt – anbieten können.»

Was steckt hinter Fragezeichen?

Zur Eröffnungsfeier führt die Bäckerei-Konditorei nun einen Wettbewerb durch. Tolle Wert-Guthaben auf einer «Fischer-Card» sind zu gewinnen. Jeder Besucher an diesen beiden Eröffnungstagen vom Freitag, 10., und Samstag, 11. Juni, erhält ein kleines Präsent (solange Vorrat). Die Lösung der Wettbewerbsfrage, was sich auf dem Flyerbild hinter dem Fragezeichen (?) verbirgt, bedingt aber einen kleinen Besuch in der neuen Filiale, wo man dann gleich die Wettbewerbskarte ausfüllen kann.

Der Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2016.

Kleine Mahlzeiten

Neben dem Angebot, das durch die Filiale in Ebmingen schon vielen bekannt ist, erweitert die Bäckerei Fischer ihr Angebot um kleine Mahlzeiten. «Solche Mahlzeiten bieten wir auch in Volketswil an und jetzt neu in Aesch. Dank einem kleinen Ofen sind wir in der Lage, warme Sachen wie Wurstweggen, Chäschrüchli und Ähnliches in wenigen Minuten bereitzustellen», erklärt Andreas Fischer. Dank einer kleinen Stehbar kann so auch eine kleine Mahlzeit direkt im Ladenlokal eingenommen werden.

Neue Öffnungszeiten

Mit der Eröffnung einer neuen Filiale in Aesch ändern sich die Öffnungszeiten in der Filiale in Ebmingen geringfügig. Bereits seit letztem Montag, hat das Lokal in Ebmingen eine halbe Stunde länger offen am Mittag. Nachmittags ist das Geschäft geschlossen. Mit den Öffnungszeiten von Aesch ergänzt sich dies sehr gut. Deshalb gelten auch neue Öffnungszeiten für die beiden Filialen in Ebmingen und Aesch (siehe Box).

Text: Sandro Pianzola



Inhaber Andreas Fischer freut sich auf die Filialeröffnung in Aesch.

Bild: Sandro Pianzola

Öffnungszeiten Beck Fischer

Ebmingen:

Montag–Freitag: 6.15–13 Uhr
Samstag: 6.45–13 Uhr
Sonntag geschlossen

Aesch:

Montag–Freitag: 6.45–18 Uhr
Samstag: 6.45–13 Uhr
Sonntag geschlossen

Frédéric Belser im Kunstforum Tertianum

Die konkrete Kunst der Farben

Im Kunstforum Tertianum in Zollikerberg zeigt der bekannte Künstler von der Forch, Frédéric Belser, Bilder und Plastiken. Der Erlös der Verkäufe geht an die internationale Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen – Médecins Sans Frontières».

Die konkrete Malerei hat seine Liebhaber. Wir erinnern uns gerne an den berühmten Weltkünstler Max Bill. Die Werke von Frédéric Belser haben womöglich eine gewisse Ähnlichkeit, sind aber dann doch ganz unterschiedlich. Beim genauen Betrachten der Bilder gefallen die geometrischen Formen, das Weglassen von Formen und räumlicher Struktur. Jedenfalls können die

Werke von Belser den Betrachter in einen Bann ziehen, in dem man gerne verweilt. Nicht, um in die Werke etwas hineinzudeuteln. Nein, einfach das Geometrische und die Farben geniessen. So einfach und doch so tief und wunderschön kann Kunst sein.

Begegnung mit Max Bill

Der ehemalige Arzt für innere Medizin, geboren in Genf, befasste sich schon früh mit der Kunst und deren Strömungen. In den 40er-Jahren hat er eine grafische Ausbildung absolviert und liess sich von unterschiedlichen Künstlern beeinflussen. Selbst im Jahre 1963, als 34-jähriger Jungmaler, begegnete er dem namhaf-

ten und berühmten Max Bill aus Zumikon ZH persönlich, der ihn zum künstlerischen Weiterschaffen motivierte.

Letzte Tage der Ausstellung

In der Ausstellung in Zollikerberg werden Serigrafien, Acrylfarben auf Leinwand und Acrylglas-Plastiken gezeigt.

Text: Sandro Pianzola

Die Ausstellung dauert noch bis am 12. Juni und ist täglich geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Tertianum, Residenz Zollikerberg, Sennhofweg 23, Zollikerberg.



Frédéric Belser (links) sammelt für «Ärzte ohne Grenzen».

Bild: Sandro Pianzola

Interview mit den Verantwortlichen der Schule Maur zum Generationenprojekt Looren

«Wir machen die Schule fit für die Zukunft»

Im Interview mit der «Maurmer Post» kommen mit Cornelia Bräker (Gemeinderätin und Schulpräsidentin) und Andreas Rüttimann (Schulleiter der Schule Looren) jene zu Wort, denen das Generationenprojekt Looren hauptsächlich zu Nutze käme. Sie erklären, warum sie das Projekt befürworten, weshalb die Loorenanlage sanierungsbedürftig ist und wie die Schule Maur die eigene Zukunft plant.

Frau Bräker, Herr Rüttimann: Was für einen Nutzen bringt das Modul Schule/Kultur der Schule Maur?

AR: Wir machen unsere Schule fit für die Zukunft: Vermehrt setzt die Schule auf Lernformen und -settings, die den themenorientierten Austausch in Gruppen fördern. Für diese Lernformen haben wir heute zu wenig Gruppenräume. Ausserdem steigen gemäss einer von uns in Auftrag gegebenen Studie in Maur die Schülerzahlen in den nächsten Jahren. Wir brauchen künftig mehr Schulraum. Wir bringen unsere bald 50-jährigen Schulgebäude auf den neusten Stand der Technik – etwa in der Energieversorgung, Wärmedämmung und Behindertenzugänglichkeit.

CB: Die Schulpflege hat den Auftrag, ausreichend Schulraum bereitzustellen, der dem aktuellen Fächerangebot entspricht. In den letzten 50 Jahren hat sich in diesem Bereich viel verändert. Nur zwei Beispiele: Früher gab es für Mädchen keinen Sportunterricht, und Gruppenarbeiten, wie wir sie heute kennen, waren kaum verbreitet. Heutige Lehr- und Lernformen wie z.B. der «Atelierunterricht» brauchen darum auch zeitgemässe Schulräumlichkeiten.

Seit dem Start der Planung ist einige Zeit vergangen. So wie sich das Projekt heute präsentiert: Stehen Sie voll und ganz dahinter?

AR: Ganz klar ja. Zu 100 Prozent. Ich bin zwar erst seit zwei Jahren Schulleiter, habe mich aber bereits in der «Spurgruppe» und in der Folge in der «Arbeitsgruppe Schule» engagiert. Ich bin der Überzeugung, dass das vorliegende Projekt reale Bedürfnisse abdeckt und nichts «Überrissenes» geplant ist. Man hat sich alles sehr sorgfältig überlegt.



Andreas Rüttimann und Cornelia Bräker in der Loorenanlage.

Bild: Christoph Lehmann

CB: Ich kann dies nur bestätigen. Die Schule Maur war eingebunden und konnte das Projekt eng begleiten. Unsere Anliegen wurden ernst genommen. Wir haben auch darauf geachtet, keine Luxuslösungen anzustreben. So hat die Baukommission Looren, in welcher ich seit August 2014 Mitglied bin, z.B. eine kostspielige Variante für die Beleuchtung der Unterrichtsräume verworfen. Die Baukommission hatte die Kosten stets im Auge.

Die Nutzer konnten das Projekt von Anfang an in der Zukunftskonferenz und in den erwähnten nachfolgenden Spurgruppen begleiten. Was für ein Ergebnis resultierte aus dieser Mitsprache bei der Schule?

CB: Die Bedürfnisse der Schule basierten auf einer vorgängig durchgeführten Studie. Diese stellte die Raumbedürfnisse und -defizite fest, und es wurde aufgezeigt, dass man die Gebäude der Looren sanieren kann. Wir konnten also bereits mit konkreten Vorstellungen ins Projekt einsteigen.

Wenn ihre Bedürfnisse schon vorab formuliert waren, hätte es gar keinen begleiteten Prozess gebraucht?

AR: Doch. Es war wichtig, dass alle Nutzer des Loorenareals für die Feinabstimmung an einen Tisch fanden. Das Loorenareal wird von vielen Vereinen intensiv genutzt. Hier war es wichtig, die Interessen aller Beteiligten in die Planung einzubeziehen. Es war wertvoll, von allen zu hören, was sie brauchen. Die nun geplante Arena im Aussenbereich des Loorensaals etwa werden wir als Schule nutzen, sie bietet aber auch interessante Möglichkeiten für Veranstaltungen von Vereinen. Diese Lösung konnte sich im gemeinsamen Prozess herausbilden.

CB: Wir sind inzwischen schon sehr weit in der Detailplanung und konnten dank dem begleiteten Prozess beispielsweise bereits früh einbringen, an welchem Standort der Einbau des geforderten Lifts sinnvoll ist.

Alle Nutzer wurden früh einbezogen und konnten ihre Anliegen formulieren. Die Gemeinde hat

auch schon früh über das Loorenprojekt informiert. Trotz Mitgestaltungsmöglichkeit kommt nun an vielen Orten Kritik am Projekt auf. Wie erklären Sie sich das?

CB: Dies ist ein ganz normaler politischer Prozess. Erst wenn die Fakten auf dem Tisch liegen, kann man dazu letztlich auch Stellung beziehen. Es ist doch primär eine Frage der Kosten: Die Angst, dass sich die Gemeinde überschulden könnte und dass der Steuerfuss angehoben werden muss, steht im Vordergrund. Es geht nicht um Inhalte. Ich bin froh, ist die Diskussion nun in Gang gekommen. Ich finde es wichtig, dass sich die Stimmbürger seriös informieren. Die Looren-Webseite bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, um sich zu informieren.

Warum muss das Loorenschulhaus heute bereits saniert werden?

CB: Das kommt auf die Bausubstanz an. Aus einigen Zeitepochen kann man diese besser erhalten und sanieren als aus anderen.

AR: Schauen Sie aus dem Fenster auf das Loorenareal: Sie sehen, Beton war damals Standard. Zehn Jahre vor der Ölkrise war auch Isolation damals ein Fremdwort. Später isolierte man dann mit Eternitplatten und Glaswolle. Heute hat man andere Ansprüche. Die Kernsubstanz der Anlage ist zwar gut, heute muss man nachbessern ...

Liest man die behördlichen Berichte, ist die Rede von Rissen und statischen Problemen.

AR: Statische Probleme haben wir meines Wissens vor allem im Loorensaal. Gemäss Analyse kann man hier mit wenig Aufwand wieder den Standard herstellen. Ich persönlich möchte ja nicht in der Situation sein, dass bei einer Veranstaltung den Leuten die Decke auf den Kopf fällt. CB: Ich möchte dies relativieren; aktuell muss niemand Angst haben, dass ihm auf der Looren etwas auf den Kopf fällt! Die Projektverantwortlichen haben das Ganze einer seriösen Analyse unterzogen: Die Situation ist nicht gefährlich, aber sanierungswürdig. In den letzten Jahren sind ausserdem laufend neue Richtlinien für öffentliche Bauten dazugekommen, diesen gilt es nun beim Umbau Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch darauf hinweisen, dass es sich bei dem projektierten Abriss der Turnhalle nicht um die Dreifachturnhalle handelt. Das wurde teilweise falsch verstanden: Abgerissen würde die alte Turnhalle, die nicht mehr zeitgemäss ist und bei der wir tatsächlich im Boden: eingerostete Reckstangen haben.

Stichwort Baugrund – dieser war schon damals in den 60er-Jahren sumpfig und galt als problematisch. Jetzt soll eine unterirdische Turnhalle in diesen Boden gebaut werden. Warum?

AR: So wie ich dies verstanden habe, war es ein politischer Entscheid, die Turnhalle unterirdisch zu legen. Man wollte nicht in die Höhe bauen, weil es das Landschaftsbild gestört hätte. Mit Probebohrungen haben Experten den Untergrund abgeklärt und sind zum Schluss gekommen, dass eine Verlegung der Turnhalle ins Erdreich machbar sei. Mit der heutigen Bautechnik ist das ohne Weiteres zu bewältigen – im Vergleich zum Gotthardtunnel für die Bauingenieure vermutlich eine leicht zu lösende Aufgabe.

CB: Diese Variante bietet ausserdem eine gute Möglichkeit, den Geländesprung zum unteren Niveau zu vollziehen.

Ist mit dem vorliegenden Projekt denn sichergestellt, dass die nächste Generation in 50 Jahren nicht wieder umfassend sanieren muss?

AR: Wir können nicht in die Zukunft sehen, aber ein Zyklus von 50 Jahren scheint mir für umfassende Erneuerungen nicht überlassen zu sein.

Private Besitzer von Liegenschaften unterziehen diese kaum alle 50 Jahre einer Totalsanierung.

AR: Das kommt auch bei privaten Besitzern sehr auf die Nutzung und auf die Bedürfnisse an. Wenn man die damaligen Bauherren der Looren gefragt hätte, so hätten sie sicher gesagt, dass die Anlage über Jahrzehnte Bestand haben wird, und damit hatten sie so gesehen ja auch recht.

CB: Die Sanierung ist nötig, darüber sind sich, glaube ich, alle einig. Ich möchte noch auf etwas anderes zu sprechen kommen: Anfang der 60er-Jahre hatte Maur rund 2500 Einwohner und 380 Schülerinnen und Schüler. Die damalige Bevölkerung, welche zum Loorenareal Ja gesagt hatte, konnte sich kaum vorstellen, dass ein paar Jahrzehnte später Maur vier Mal so gross sein wird. Die Maurmer haben damals vorausschauend gehandelt und sind damals finanziell wirklich ein Wagnis eingegangen. Sogar der Loorensaal wurde – nachdem die Vereine den Wunsch dazu geäussert hatten – nachträglich noch mitgeplant; was uns heute zugutekommt. Die Geschichte wiederholt sich teilweise, und ich bin der Ansicht, dass wir heute zu einem grossen Wurf bereit sein sollten. Der Bedarf ist ausgewiesen, das Projekt ist zukunftsweisend, die Finanzierung geklärt und absolut vertretbar.

Studiert man die Unterlagen, wirkt vieles am Projekt plausibel: Dass man sanieren, erweitern oder Massnahmen für den vorgeschriebenen Hochwasserschutz treffen muss. Was führt aber letztlich zu den exorbitanten Kosten des Moduls Schule/Kultur?

CB: Die Kosten sind alle detailliert und transparent in der Baukostenrechnung aufgeführt, die auf der Webseite www.looren.info abrufbar sind. Mir erscheinen diese Kosten, gemessen an dem, was wir für unser Geld bekommen, nicht exorbitant hoch.

Die Schule ist im stetigen Wandel: – Was sagen Sie auf die Kritik, dass die Schule Maur mit ständigen Provisorien der steigenden Schü-

lerzahl hinterherhinke und das Loorenprojekt auf diesen Umstand nicht eingehen würde?

CB: Den Schulraumbedarf für kommende Entwicklungen haben wir eingehend analysiert, und er würde durch das Loorenprojekt für die Sekundarstufe abgedeckt. Die Studie hat auch Handlungsbedarf für Ebmingen und Binz aufgezeigt. Für die Umbauzeit der Looren müssen Provisorien erstellt werden, diese können wir dann, falls es zeitlich aufgeht, anschliessend wieder verwenden.

Wie plant die Schule Maur überhaupt die Anzahl zukünftiger Schüler?

CB: Wir kennen die Anzahl der in Maur aktuell lebenden Kinder – damit verfügen wir über genaue Zahlen auf fünf Jahre hinaus. Die vorliegenden Studien unterstützen uns im Bereich der Prognosen: Sie berücksichtigen die Bevölkerungsentwicklung, die Bautätigkeit und Trends wie die Tendenz zu verdichtetem Bauen. Darin wurden auf zehn Jahre hinaus mögliche Szenarien erstellt. Diese gehen von mindestens 210 und maximal 260 Schülern für die Sekundarstufe aus, also zusätzlich etwa 20 bis 70 Schüler im Vergleich zu heute. Über mehr als zehn Jahre hinaus kann man nicht fundiert prognostizieren.

Es ist vom «Generationenprojekt» die Rede. Das klingt gut – aber kann man zukünftigen Generationen nicht auch etwas verbauen? Die Schule der Zukunft könnte ja eine Schule mit weniger Raumbedarf und mehr Online-Anbindung sein?

CB: An eine «Schule zuhause» wie Sie es angedeutet haben, glaube ich nicht, sonst müssten nicht die Tagesstrukturen im ganzen Kanton erweitert werden. Wir reden hier ja auch von der Volksschule, also von Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 15 Jahren.

AR: Die Zukunft voraussehen können wir nicht. Darum müssen wir unsere künftigen Schulräume möglichst flexibel gestalten: Modifizierbare Räume schaffen, die sich durch statisch sinnvolle Grundgerüste einfach umbauen lassen, in dem man Zwischenwände einfach einziehen oder wieder herausnehmen kann. So wie es das Projekt vorsieht.

Im Projektbeschrieb enthalten ist auch die vorgesehene, künftige Raumaufteilung in der Looren. Handarbeit, Werken oder Naturkunde etwa benötigen viel Platz.

Auch ein Fotolabor ist untergebracht. Für die Informatik wiederum findet sich nur ein Zimmer. Welche Annahmen über den künftigen Unterricht stecken dahinter?

AR: Das «Fotolabor» trägt nur diesen Namen, weil dort einmal ein Fotolabor eingerichtet war, genutzt wird es als Lagerraum. Im Bereich ICT sind wir jetzt bereits gut ausgerüstet. Wir arbeiten im Unterricht regelmässig mit mobilen Geräten wie Laptops und Tablets. Somit macht ein zusätzlicher fixer Computerraum wenig Sinn. Für gewisse Unterrichtssequenzen braucht es aber weiterhin den geplanten zentralen Computerraum. Die Fächer Handarbeit, Werken und Naturkunde werden, solange wir am dualen Bildungssystem mit der Berufslehre festhalten, ihren festen Bestandteil haben. CB: Dasselbe gilt für die Schulküche. Im Projekt ist auch dringend benötigter Platz für die Musikschule vorgesehen. Heute nutzen knapp 50 Prozent der SchülerInnen das Angebot der Musikschule, und wir haben in allen Schulanlagen einen ausgewiesenen Bedarf an zusätzlichen Räumen für den Musikunterricht.

Die Stimmbürger haben Ende September über drei Module abzustimmen – gibt es Abhängigkeiten zwischen diesen?

CB: Ja, und die betreffen hauptsächlich die gemeinsame Heizungsanlage sowie die Umgebung. Im Falle einer Ablehnung eines Moduls müssten verschiedene Aspekte für die bewilligten Module redimensioniert, neu geplant und neu gerechnet werden.

Falls die Stimmbürger das Generationenprojekt an der Urne ablehnen – gibt es dafür einen Plan B?

CB: Nein, dann müsste die Planung für die Schule nochmals von vorne beginnen.

Der Aufwand von 3 Mio. Franken für die Planung wäre dabei aber nicht ganz vergebens?

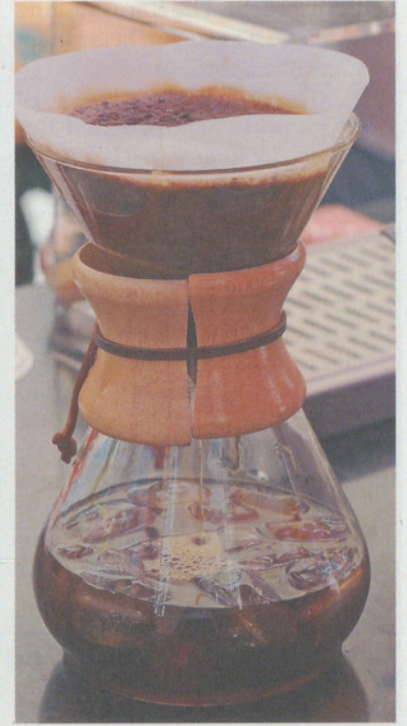
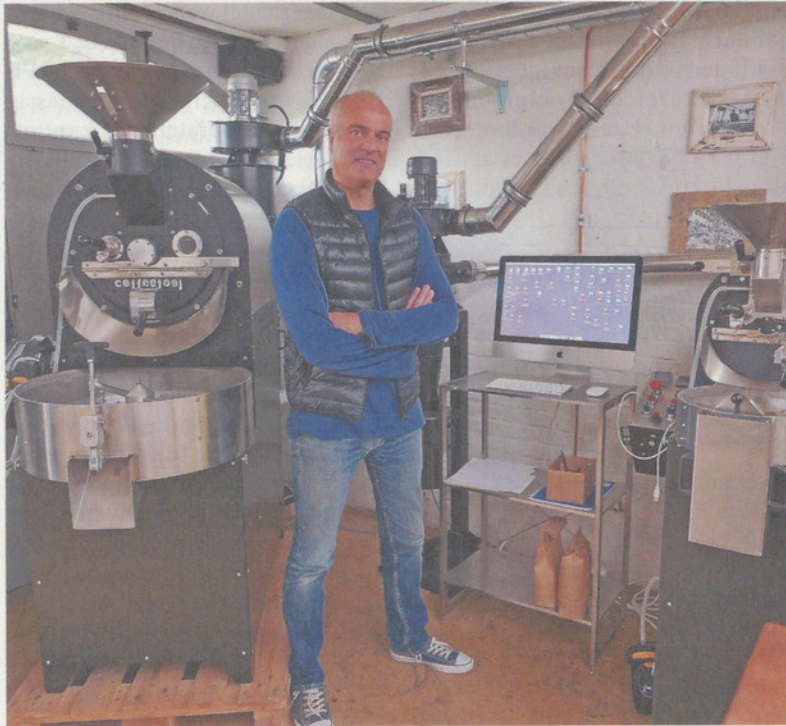
CB: Ich kann zum heutigen Zeitpunkt nicht beurteilen, wie viel der erarbeiteten Grundlagen für eine neue Planung verwendet werden könnten. Ich denke, die Planer müssten fast wieder bei null beginnen und die Planungskosten wären weitgehend in den Sand gesetzt. Bei einem Vorhaben, das unter der aktiven Beteiligung der Bevölkerung zustande kam, wie zuvor noch kein Projekt in unserer Gemeinde, wäre dies sehr bedauerlich.

Interview:

Christoph Lehmann und Annette Schär

Mikro-Kaffeerösterei «Black&Blaze» expandiert

Kaffee-Aufguss – mit Filter ein Genuss



Claude Stahel präsentiert seine Röstmaschinen (Bild oben links). Er führt auch Bohnen aus dem Ursprungsland Jemen im Sortiment (unten Mitte). Die richtige Zubereitung eines Filterkaffees ist eine Kunst für sich (Bilder oben Mitte und ganz rechts).
Bilder: Sandro Pianzola

«Black&Blaze» in Ebmingen ist auf Erfolgskurs. Neu konnte ein zusätzlicher Raum dazugemietet werden, um die Produktion zu vereinfachen. Im Angebot und absolut im Zeitgeist liegt wieder der gute alte Filterkaffee.

Geschäftsinhaber und Cafe-Afficiando Claude Stahel hat mit «Black&Blaze» und seinem «Premium»-Blend schnell die Herzen der Kaffeegeniesser erobert. Das ist eine bemerkenswerte Leistung, kennt der Markt doch schon lange etablierte und erfolgreiche Röster, die hauptsächlich die Gastronomie beliefern. In den Privathaushalten ist dabei nach wie vor die Kapsel sehr gut vertreten.

Vielleicht nicht mehr lange, will man den Szene-Gastronomen Glauben schenken: Der gute alte Filterkaffee von Oma ist nämlich wieder salonfähig, heisst es, und voll im Trend.

Röstereien und Baristas stehen bereits im Wettstreit um die beste Zubereitung: Am «SCAE Swiss Brewers-Cup 2016» konnte Florian Wicki mit einer äthiopischen Mischung von «Black&Blaze» den zweiten Rang erzielen. Eine tolle Leistung. Doch Claude Stahel hätte sich lieber als Sieger feiern lassen. «Wir haben viel experimentiert und

viel Zeit investiert. Leider bleibt man als Sieger besser in Erinnerung. Aber wir treten wieder an», lässt er sich nicht entmutigen.

Edelkaffee aus Jemen

Im Gegenteil: Neu führt er im Sortiment einen Kaffee aus dem Jemen, dem Ursprungsland des Kaffees. Und wer Claude Stahel kennt, weiss, er hat seine «Black&Blaze»-Fahne gut im Trendwind. «Der Filterkaffee wird immer beliebter», bestätigt er, «wenn der Kaffee gut ist und richtig zubereitet wird, kann man diesen ohne Zucker und Milch wie einen Tee geniessen.»

Als Gegenbewegung zu Kaffeekapseln und Vollautomaten habe es der Handaufguss (Pour Over) in angesagten Cafés zwischen Schaffhausen und Chiasso wieder auf die Getränkekarten geschafft. Mit der braunen Brühe von der Wärmeplatte hätten diese Kreationen nichts zu tun.

«Der Filterkaffee erlebt eine neue Wertschätzung», sagt auch Mischa Schranz, Barista-Schweizermeister und Kaffeekenner. «Man kann davon ausgehen, dass Filterkaffee auch dieses Jahr immer populärer wird.»

Aromatischer Geschmack

Bei richtiger Zubereitung hat der

Filterkaffee einen ganz eigenen aromatischen Geschmack, der sich vom Kapselkaffee oder dem Kaffee aus Vollautomaten unterscheidet. Der Charakter der verschiedenen Bohnen kommt bei Filterkaffee deutlich stärker heraus, denn je länger das heisse Wasser mit dem Kaffeepulver in Berührung ist, desto mehr Geschmack kann es annehmen. Zudem wird Filterkaffee heller geröstet und bietet schon deshalb ein anderes Aroma. Dieses entfaltet sich während einer Extraktionszeit von bis zu 60 Sekunden optimal. Die Zubereitung ist gemütlich und ein Ritual.

Anleitung zum perfekten Kaffee

Die richtige Technik und etwas Geduld sind bei der Zubereitung des perfekten Kaffees also entscheidend: Zuerst legt man die Filter in den Porzellanfilter (Hario-Filter) – am besten ein Filter mit grossen Löchern. Hier der erste Tipp: heisses Wasser in kreisförmigen Bewegungen dem Rand entlang in den Filter giessen lassen. Somit schmiegt sich der Filter dem Porzellan an und nebenbei wird die Tasse schön aufgewärmt. Nun kann man das Wasser abgiessen und den gemahlene Kaffee in den Filter füllen. Bedeckt man den Kaffee nun mit frisch aufgebüh-

tem, rund 94 Grad warmem Wasser, kann er wunderbar aufquellen. Das restliche Wasser wird erneut in kreisförmigen Bewegungen dem Filterrand entlang eingegossen.

Ideen für Filterkaffee-Genuss

«Black&Blaze» kennt sich im Filterkaffee aus und bietet neben dem nötigen Zubehör auch die entsprechende Röstung an. Dank seinen Röstmaschinen kann Claude Stahel fast jeden Kundenwunsch erfüllen. Jede Sorte ist handverlesen und stammt aus hochwertigem Anbau. Zum Beispiel kostet das Kilogramm Rohkaffee aus dem Jemen rund 36 Franken. Aber nicht nur preislich nicht zu vergleichen mit dem üblichen Handel. Viele Kaffeemischungen können perfekt abgestimmt auf die jeweilige Zubereitungsart und in beliebigen Mahlgraden bestellt werden.

Die Spezialitätenrösterei ist jedenfalls ein Besuch wert. Inmitten der «komischen Kurve in Ebmingen» gilt gute Qualität und Fairtrade als höchstes Gebot. Die schönsten Filterkaffee-Utensilien kann man auch ansehen, erwerben – und wenn die Zeit reicht, gibts für Besucher auch einen feinen Filterkaffee.

Text: Sandro Pianzola

Theater von Primarschülern in Maur

1816: Das Jahr ohne Sommer

Wir, die 3./4. Klasse a vom Schulhaus Pünt, laden Sie herzlich ein zu unserem Schülertheater vom

Montag, 13. Juni 2016

19.30 Uhr im Schulzimmer (Neubau)

Unser Thema korrespondiert mit verschiedenen Anlässen (Mai–Nov. 2016) rund um das Ritterhaus Bubikon (www.zürioberland.ch).

1815 gingen die napoleonischen Kriege zu Ende. Die Engländer exportierten wieder billige Baumwollstoffe nach Europa – die Handspinner im Zürcher Oberland, schon gebeutelt vom Krieg, hatten kaum ein Auskommen mehr. Zudem brach 1815 der Vulkan Tambora in einem solch gewaltigen Mass aus, dass Asche und Schwefelverbindungen sich rund um die Erde verteilten und Sonnenwärme schluckten. 1816 schneite es auch im Sommer bis ins Mittelland hinunter. Eine Hungersnot brach aus.

Dies alles spielen wir in unserem Theater. Unsere Handspinner verspinnen den vor einem Jahr selber angebauten Flachs.

Zum Glück endet unser Theater nicht mit der Hungersnot, denn Sie sollen, vielleicht ein wenig nachdenklich, aber sicher nicht bedrückt, sondern zufrieden heimkehren.

Wir sammeln übrigens Geld für Yam Pouiré, eine kleine Hilfsorganisation für einige Dörfer in Burkina Faso. Yam Pouiré bedeutet: Teilen von Gedanken, Kenntnissen und Weisheit (www.yampouire.org). *3./4. Klasse a, Schulhaus Pünt*

Sommerfest Schatzchammer

Wie das Entdecken zum Fest wird

Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch ruft zum Sommerfest, mobilisiert all seine Kreativität, öffnet für einmal die Tore der Schatzchammer im Wettsteinhaus, um so eine grössere Aufmerksamkeit auf seine Schätze zu lenken.

Ja, richtig: Die Schatzchammer im Wettsteinhaus ist ein mit Schätzen angefüllter Raum. Nicht alle Eingessenen, geschweige denn alle neu Hinzugezogenen kennen dieses regelmässig geöffnete Brockenhaus,

diese Fundgrube voller – weniger Gold und Silber – dafür Haushalts- und Geschenkartikel, Bücher, Spiele, Kleider und vielem mehr. Daher zieht der Trägerverein nun alle Register, um Entdecker- und Festfreude zu wecken.

Samstag, 25. Juni 2016; 10 bis 16 Uhr

Ein in der Gemeinde bereits herumfliegender Flyer verrät Näheres: Die Schatzchammer sprengt an diesem Samstag die üblichen Mauern, baut ihre Stände auch rund um das Haus an der Bundstrasse auf und lässt dabei auch Jugendliche mitwirken, mit – hoffentlich – ihren Familien im Schlepptau.

Um Ihren Schnäppchengeist zu wecken, sollten Sie zuerst ein günstiges Rabattlos erstehen und sich später – quasi mit geschwellter Entdeckerbrust – durch köstliche Grilladen, Salate, Kuchen, Crêpes und Getränke verwöhnen lassen und es sich – je nach Wetter – zum Plaudern, Essen und Trinken draussen oder in der Stallstube gemütlich machen.



Ort der Glückseligkeit für Schnäppchenjäger.

Bild: zVg

Gisela Goehrke

Regatta auf dem Greifensee

126. Internationale Zürcher Ruderregatta

Am Wochenende vom 11./12. Juni 2016 findet auf dem Greifensee die 126. Austragung der traditionellen Zürcher Ruderregatta statt. Sie gehört zu den ältesten und schönsten Regatten der Schweiz und ist für die Wettkampfruderer und -ruderinnen die Hauptprobe für die anstehende Schweizermeisterschaft.

Mit über 1000 gemeldeten Booten aus dem In- und Ausland wird erneut ein Teilnehmerrekord erwartet. Ruderer und Zuschauer dürfen sich auf eine einmalige Stimmung, spannende Wettkämpfe und eine tolle Festwirtschaft freuen. Der Zürcher Regatta-Verein lädt Sie alle herzlich ein, die 126. Internationale Ruderregatta in der Schiffflände am Greifensee zu besuchen.

Die Veranstalter



Eine der ältesten und schönsten Regatten der Schweiz.

Bild: zVg

Mitteilung der Gemeinde

Amtliche Publikation der Ergebnisse

Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2016

Die Versammlung hat folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2015 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 8 198 667.69 zu Lasten des Eigenkapitals: Einstimmig genehmigt.
2. Familienergänzende Kinderbetreuung, Anpassung Finanzierungsmodell (Abschaffung Sockelbeiträge) und Angebotserweiterung (Leistungsvereinbarung Tagesfamilienverein) Mit überwiegender Mehrheit bei einer Gegenstimme genehmigt.
3. Einzelinitiative Erschliessungsplan Kehlhof; Streichen der «Neue Badistrasse» aus dem Kommunalen Erschliessungsplan Mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Rechtsmittel:

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung innert 5 Tagen ab dieser Publikation schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse, gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit), innert 30 Tagen ab dieser Publikation schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Uster erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Die Akten liegen ab 13. Juni 2016 bis 12. Juli 2016 im Gemeindehaus (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf. Das Protokoll der Gemeindeversammlung liegt ab Montag, 13. Juni 2016, auf. Protokollberichtigungsbegehren sind in Form des Rekurses innert 30 Tagen ab Auflage schriftlich beim Bezirksrat Uster einzureichen.

Gemeinderat Maur

Neuer Farblock gewünscht?

Bei uns gehts ganz angenehm.



Coiffeur NeuhoFF
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhoFF.ch

Zu vermieten
in Ebmatingen
ab sofort

2 Büros, total 34 m²

Miete 785.- inkl. NK,
inkl. 1 ged. Parkplatz.
Tel. 044 982 30 40
(Hr. Rüegg)



Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur**



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

044 980 34 30
www.schnetzer.ch

**Beraten.
Gestalten.
Malen.**



Malerarbeiten
Bodenbeläge

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch



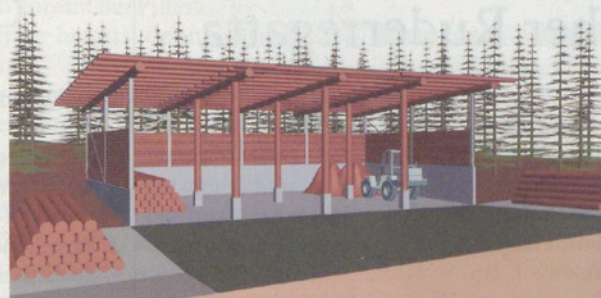
**GARTENGESTALTUNG
GARTENPLEGE
GARTENBAU**

Tel: 044 380 00 08
lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

**Der beste Dünger
ist der Schatten
des Gärtners.**



Einweihung



Wir würden uns freuen, mit Ihnen

am 18. Juni 2016

von 11:00 Uhr - 14:00 Uhr

*das neue Holzschnitzellager in Ebmatingen
einzuweihen.*

Der Privatwaldverband Maur

*Ab Parkplatz Süessplätz, Ebmatingen Richtung
Zumikon, ist der Weg beschildert*



**Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!**

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz
r.looser@greenmail.ch

Tel. 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
www.loosersoehne.ch

Leserbriefe

Bildung braucht ein gutes Klima

Manchmal tut es gut, beim Lernen zu schwitzen. Wenn das Schwitzen aber – wie bei den Sekundarschülern – im Sommer wegen ungenügender Isolation ein Dauerzustand wird, tut Abhilfe not.

Diesen Zustand kann ich als ehemaliger Sekundarschüler nur bestätigen. Ebenso dringend sind eine neue Turnhalle, mehr Unterrichts- und Gruppenräume sowie zweckmässige Mittagstisch- und Aufenthaltsräume. Wir sind auf die zentral geplante Infrastruktur für Bildung, Sicherheit, Umwelt, Sport und Freizeit für die Zukunft angewiesen.

Das Generationenprojekt Looren ist eine gute Sache, die wir uns im Interesse unserer Jugend leisten müssen. Als ehemaliger Sekundarschüler der Looren unterstütze ich das Generationenprojekt Looren.

Dario Glasl, Maur

Das Generationenprojekt Looren durchdacht und finanziell verkraftbar?

Was will uns der Gemeinderat mit solch suggestiven Worten weiss machen? Schon der Begriff «Generationenprojekt» zeugt von Überheblichkeit. In ihrem offenen Brief vom 6. Mai haben Ueli Büchi und seine in jeder Beziehung ernst zu nehmenden Mitstreiter sehr überzeugend vorgezeigt, was am Vorgehen des Gemeinderates zu bemängeln ist.

Dieser will uns glauben machen, dass das Loorenprojekt durchdacht und finanziell verkraftbar sei. Unter der Bedingung allerdings, dass die Gemeinde ihr Tafelsilber verkauft und die Kostenschätzungen korrekt sind.

Nur leider, die uns zugängliche Kostenaufstellung ist sehr summarisch und erlaubt uns nicht, was absolut notwendig wäre, die verschiedenen Projektteile einzeln zu erwägen. Denn in Wirklichkeit geht es bei diesem Loorenprojekt um eine Anzahl bestehender Gebäude, welche irgendwann einmal saniert werden müssen, und um verschiedene weitere Projekte, welche je nach Dringlichkeit, wenn überhaupt, irgendwann einmal verwirklicht werden können. Unter diesen Umständen finde ich die Zwängerei des Gemeinderates, die Baustelle in der Looren als Gesamtpaket zu behandeln, sehr eigenartig.

Wir wissen doch alle, wie dieses Projekt zustande kam. Erst ging es nur um den Loorensaal. Da wollte man plötzlich verschiedene Dinge verkoppeln. Es wurde nach Bedürfnissen gefragt. Interessengruppen meldeten ihre Wünsche an, welche sie aus eigener Kraft nicht verwirklichen können, eine Menge Leute wollten sich profilieren, und nun hat der Gemeinderat Erwartungen geweckt, die er ohne Prestigeverlust nicht mehr zurücknehmen kann.

Schon dieser Sportplatz ist ein Witz. Haben wir nicht einen wunderbaren Sportplatz? Nur leider wird er kaum benutzt. Und jetzt plötzlich braucht es einen zweiten Fussballplatz, sogar mit Kunstrasen und einem Vereinshaus. Ich möchte gerne wissen für was?

Stimmbürger von Maur, lasst euch keinen Sand in die Augen streuen. Ihr müsst bezahlen, was in der Looren verlockt wird. Mit den zukünftigen Steuereinnahmen sieht es nicht so rosig aus, wie man euch glauben machen will. Die Zeiten des grossen Wirtschaftswachstums sind vorbei. Auch die Gemeinden werden inskünftig sparen müssen, wenn ihr Steuerfuss nicht vehement steigen soll. Also überlegt euch, ob ihr mit der grossen Kelle «Generationenprojekte» bauen wollt, für eine Zukunft, die niemals eintritt, oder ob ihr, wie bisher mit Vernunft Schritt für Schritt tun wollt, was getan werden muss.

Ambros Wehrli, Forch

Mitteilung der Gemeinde

So stimmten die Maurmer Stimmberechtigten am 5. Juni 2016

Eidgenössische Vorlagen		Ja	Nein
1	Pro Service public	1'135	2'454
2	Für ein bedingungsloses Grundeinkommen	573	3'051
3	Für eine faire Verkehrsfinanzierung	1'161	2'437
4	Änderung Fortpflanzungsmedizingesetz	2'352	1'174
5	Änderung Asylgesetz	2'422	1'163
Kantonale Vorlagen		Ja	Nein
1	Wählbarkeit Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter	2'126	1'108
Stimmbeteiligung (alle Ausweise)			57.1%
	davon briefliche Stimmabgabe	3'224	88.1%
	davon persönliche Stimmabgabe	436	11.9%

Wahlbüro Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Verhandlungsbericht Gemeinderat Maur

Gemeinderat verabschiedet Abstimmungsanträge zum Generationenprojekt Looren

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung nun den Kreditantrag für die Urnenabstimmung definitiv verabschiedet. Dabei hat er noch einmal bekräftigt, dass eine Etappierung des Bauablaufs unzweckmässig und teurer wäre als eine konzentrierte Bauweise. Durch Letztere entstehen Synergien beim Aushub und Auffüllen, bessere Vergabeerfolge sind erzielbar, und die Störungen auf dem Schulbetrieb können reduziert werden. Durch den auf vier Jahre verdichteten Bauablauf sind Einsparungen von knapp CHF 1 Mio. gegenüber der ursprünglich geplanten, auf sechs Jahre gestreckten Variante realistisch.

Folgende Kreditanträge gelangen am 25. September 2016 zur Abstimmung:

- A Projekt und Baukredit von CHF 41,405 Mio. für die Realisierung des Moduls Schule/Kultur
- B Projekt und Baukredit von CHF 10,050 Mio. für die Realisierung des Moduls Werke/Sicherheit
- C1 Variante 1: Projekt und Baukredit von CHF 7,640 Mio. für die Realisierung des Moduls Vereine/Sport mit grossem Kunstrasenfeld, aber Verzicht auf den Bau des Vereinshauses (eingeschlossen Grundstückskosten von CHF 0,45 Mio.)
- C2 Variante 2: Baukredit von CHF 10,540 Mio. für die Realisierung des Moduls Vereine/Sport mit grossem Kunstrasenfeld sowie Vereinshaus (eingeschlossen Grundstückskosten von CHF 0,45 Mio.)
- D Stichfrage zur Wahl der bevorzugten Variante C1 oder C2, falls beide angenommen werden.

Der Gemeinderat kehrt mit der Kreditvorlage nicht vom finanzpolitischen «Pfad der Tugend» ab, wie ihm zu Unrecht vorgeworfen wird. Vielmehr erfüllt er seinen gesetzlichen Auftrag, die öffentliche Infrastruktur instand zu halten sowie den ausdrücklichen Auftrag des Souveräns, bedürfnisgerechte Erweiterungen vorzunehmen. Der Finanzierungsplan für das Generationenprojekt Looren und auch die weiteren anstehenden Investitionsprojekte ist solid. Dank historisch tiefem Zinsumfeld für Darlehen an AAA-Schuldner wie Maur kann auch die Fremdkapitalaufnahme ohne Weiteres verantwortet werden.

Sämtliche für die Meinungsbildung notwendigen Unterlagen sind somit mehr als drei Monate vor dem Urnengang öffentlich zugänglich (www.looren.info). Für Personen ohne Internetzugang liegen die Dokumente im Gemeindehaus, Schal-

ter Einwohnerkontrolle, zur Einsicht auf. Der weitere Fahrplan präsentiert sich wie folgt:

Samstag, 2. Juli

Besichtigungsrundgang auf der Loorenanlage mit Führung 10.00–12.00 Uhr durch die bestehenden Bauten und Ausstellung von Modell und Projektplänen

Montag, 4. Juli

Öffentliche Orientierungsveranstaltung im Loorensaal, 20.00 Uhr

Montag, 25. Juli

Publikation Weisungsbroschüre

Montag, 29. August

Podiumsveranstaltung im Loorensaal, 20 Uhr, veranstaltet durch die «Maurmer Post»

Freitag, 2. September

Zustellung Abstimmungsunterlagen an die Stimmberechtigten

Sonntag, 25. September

Urnenabstimmung

Neue Öffnungszeiten im Gemeindehaus

Um einen verbesserten Publikumservice zu bieten, werden die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung ab 1. Juli 2016 wie folgt angepasst:

Montag

08.30–11.30 Uhr

14.00–18.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag

08.30–11.30 Uhr

14.00–16.30 Uhr

Freitag

07.00–14.00 Uhr

(durchgehend)

Gegenüber heute werden die Schalteröffnungszeiten um drei Stunden ausgeweitet. So können den Kundinnen und Kunden ausserhalb der üblichen Büroarbeitszeit drei Zeitfenster (Montagabend bis 18.30 Uhr; Freitagmorgen ab 07.00 Uhr sowie Freitag über Mittag) angeboten werden, um amtliche Angelegenheiten zu erledigen.

Revisionsbericht zur Jahresrechnung ohne Fehl und Tadel

Erstmals wurde die Jahresrechnung 2015 durch die private Revisionsfirma Baumgartner & Wüest

GmbH, geprüft, da das kantonale Gemeindeamt diese Dienstleistung auf Ende 2014 einstellte. Der umfassende schriftliche Kontrollbericht attestiert eine vorschriftsgemässe Buchführung. Er enthält keine Hinweise oder Empfehlungen. Dies ist ein sehr respektables Resultat. Der Gemeinderat dankt der Finanzabteilung für ihre pflichtbewusste und kompetente Arbeit.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- * Im Unterhaltsdienst wird eine Sozialstelle ausserhalb des ordentlichen Stellenplans geschaffen. Damit wird einem Mitarbeitenden aus dem geschützten Arbeitsmarkt die Chance gegeben, eine sinnvolle Beschäftigung für die Öffentlichkeit auszuüben. Im Vordergrund steht die Betreuung und Leerung von Abfallbehältern und Robidogs. Mit der Stiftung Werkheim Uster, die als Arbeitgeberin auftritt, wurde eine entsprechende Zusammenarbeit vereinbart abgeschlossen. Die Stelle soll nach Möglichkeit ab kommendem Sommer besetzt werden.
- * Für die Zivilschutzorganisation wurde ein Transportfahrzeug mit Materialanhänger zum Preis von CHF 65 000.00 beschafft. Die Finanzierung erfolgt aus dem Ersatzabgabensfonds für Zivilschutzanlagen.
- * Frau Anna Margaretha (Annegret) Bösch, Maur, wurde als neues Mitglied der Kulturkommission Maur gewählt. Sie tritt die Nachfolge des vergangenen Jahres ausgetretenen Christian Müller an.
- * Für die Durchführung der Bundesfeier mit einem Brunch auf dem Bergerhof in der Wannwis hat der Gemeinderat einen Kredit von CHF 14 000.00 bewilligt.
- * Die Sanierung der Alten Zürichstrasse auf dem Abschnitt Berg – Platten, Maur, hat CHF 135 000.00 gekostet. Der bewilligte Kredit konnte damit um CHF 20 000.00 oder 13% unterschritten werden.
- * Der Privatwaldverband Maur hat zum Bau seines neuen Holzschnitzelschopfes die vierte und letzte Tranche des ihm vom Gemeinderat zu Vorzugskonditionen gewährten Darlehens von total CHF 200'000.00 abgerufen. Das Darlehen wird innert maximal 25 Jahren zurückbezahlt.

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Temporäre Verkehrsanordnungen

Informationen zu den verschiedenen Baustellen finden Sie im Internet unter www.maur.ch, Verwaltung, Aktuelles, Strassen&Bau

Aeschstrasse

In der Aeschstrasse, zwischen Im Bränneli / Langacherstrasse und dem zum Ortsausgang Richtung Looren / Neubau Aeschstrasse 51/53, werden umfangreiche Werkleitungsarbeiten (EKZ, Strassenbeleuchtung, Swisscom, GGA Maur und Wasserversorgung) und zwei neue Abwasserleitungen mit einem Retentionskanal ausgeführt.

Die Bauarbeiten werden in mehreren Bauetappen realisiert. Durch Einflüsse Dritter können die Arbeiten bis Juli 2017 dauern. Das kantonale Projekt «Radweglückenschliessung Aesch» wird zu einem späteren Zeitpunkt realisiert. Daher wird die Aeschstrasse ohne Strassenbäume provisorisch erstellt.

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Aeschstrasse

Im Bereich Aeschstrasse Nr. 43 bis Ortsausgang Richtung Looren
Vom 11. April bis Anfang Juli 2016; Lichtsignalanlage

Aeschstrasse

Im Bereich Im Bränneli bis Albert-Bächtold-Strasse
Vom 11. April bis Anfang Juli 2016; Lichtsignalanlage

Im Bränneli

Ein-/Ausfahrt Aeschstrasse
Vom 11. April bis Anfang Juli 2016; der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten von Im Bränneli in die Aeschstrasse
Die Umleitung erfolgt über die Tobelstrasse Richtung Albert-Bächtold-Strasse bzw. Richtung Hellstrasse für den Schwerverkehr im Gegenverkehr und ist signalisiert.

Langacherstrasse

Ein-/Ausfahrt Aeschstrasse
Vom 11. April bis Anfang Juli 2016; der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten von der Langacherstrasse Nr. 2 in die Aeschstrasse
Die Ausfahrt erfolgt über die Wassbergstrasse.

Die Bauherrschaften, die Bauleitungen und die Bauunternehmer sind bestrebt, die Arbeiten zügig voranzutreiben und die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten. Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Aus dem Bestattungsamt

Todesfälle Mai 2016

Bontadi, Mario Dante

geboren 27. Mai 1936, gestorben 1. Mai 2016 in Zürich, wohnhaft gewesen Steinmürstrasse 24c, 8123 Ebmingen, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur.

Bussmann, Béatrice

geboren 5. Mai 1944, gestorben 11. Mai 2016 in Zollikon ZH, wohnhaft gewesen Bachtelstrasse 23, 8123 Ebmingen.

Pretto, Giuseppe Michelangelo

geboren 21. März 1935, gestorben 17. Mai 2016 in Zürich, wohnhaft gewesen Vorder Rainholzstrasse 4a, 8123 Ebmingen.

Wagnière, Jean-Pierre Yvan

geboren 21. Februar 1927, gestorben 24. Mai 2016 in Zollikon ZH, wohnhaft gewesen Stuhlenstrasse 2a, 8123 Ebmingen, beigesetzt im Friedhof Witikon, Zürich.

Bestattungsamt Maur

Amtlich: Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-040

Colin Robert Stevens und Aysen Ihsan Stevens-Uykal, Im Dornacher 3, 8127 Forch
Einbau Dachlukarne auf südlicher Dachfläche, Gebäude Vers.-Nr. 1949, Grundstück Kat.-Nr. 4704, Im Dornacher 3 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

2016-043

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen
Projektverfasser: Annette Spiro + Stephan Gantenbein Architekten ETH/SIA AG, Zurlindenstrasse 134, 8003 Zürich
Photovoltaikanlage auf südlicher Dachhälfte, Gebäude Vers.-Nr. 3133, Grundstück Kat.-Nr. 5643, Friedhofstrasse 2 in 8124 Maur (Kernzone KB und Kernzone KA)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Nur am Abend:

Jede Pizza oder Pasta inkl. Menu-Salat nur **Fr. 14.90**

Gültig bis 31.07.2016

Restaurant zum Wilden Mann
Zürichstrasse 127
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 01 79
Bitte reservieren!



Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12
8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahl-
zeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtege

Suche Musterpatienten

m/w 20–60j. für Diplomarbeit, die an 3 Terminen Zeit haben (Eignungsabklärung, Anamnese u. entspr. Massagen). Bitte bis 12.6. an baihum@ggaweb.ch / 079 485 70 30 melden.

Lagerraum zu vermieten

Per sofort o.n.V. (2, 5x4m, 6x2m) in Aesch. 70.–/Mt.
079 727 24 74

Suchen Sie eine Garage?

UN-Platz mit Pneukasten und Waschbox zu vermieten an Gütschstr. 24, 8122 Binz. Per 1. September 2016. CHF 150.–/Mt., Fam. F. u. M. Monaco
Tel. 044 887 71 81, maria.monaco@bluewin.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtege können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtege»

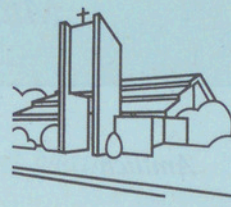
Postfach

8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtege» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

11. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 11. Juni 2016

16.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 12. Juni 2016

10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Radio Gloria

Montag, 13. Juni 2016

19.00 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 15. Juni 2016

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 16. Juni 2016

09.15 Uhr, Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,
Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen
und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.
Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Voranzeige: Sommergrillfest

Sonntag, 26. Juni, im Anschluss an den
Gottesdienst findet das diesjährige Sommer-
grillfest statt. Für das leibliche Wohl gibt es
Würste und diverse Salate, danach Kaffee
und Kuchen. Für Salat- und Kuchenspenden
sind wir sehr dankbar.

Frauenausflug ins Kloster Mariastein

Mittwoch, 29. Juni, von 13.30 bis 21.00 Uhr
findet der Ausflug zur lächelnden Madonna
in der Felsengrotte statt.
Anmeldung bis Montag, 13. Juni, im Sekre-
tariat des Pfarrvikariates, Tel. 044 980 18 21
oder sekretariat.eb@zh.kath.ch

Weitere Informationen finden Sie
im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Vergangene Woche erinnerte uns der Staat erneut an unsere Pflicht als Stimmbürger. Einst hiess es auf dem Plakat kurz und treffend: «Wer stimmt, bestimmt». Sprachlich merkwürdig wirkt jedoch diese Variante: «OK.» ich stimme!»

Was ist die Aussage? Ist ein indigniertes «O.k.» wenns sein muss, geh ich halt abstimmen... gemeint? Oder bejaht der Spruch vielmehr (subtil psychologisierend) unsere stete, unsichere Frage nach der eigenen Normalität («Ich stimme ... mit mir stimmt alles!»), so ganz nach dem transaktionsanalytischen Leitsatz «Ich bin o.k., du bist o.k.»? – Die Auslegung ist uns überlassen. Es lebe die DemOKratie.

Annette Schär

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Hans im Glück

Märchen! Abschätzig einen Mundwinkel nach unten gezogen reagiert mein Gegenüber. Was nicht als App downloadbar und ein Game ist, das hat sein Existenzrecht verspielt. Ich verstehe das. In diesem Alter wollte ich mich auch distanziert wissen von allem, was mit Kinderkram in Verbindung gebracht werden kann. Märchen laufen ja als Musical-Comic im Kinderkino. Es sei denn, sie kommen wie «Hänsel und Gretel» actionmässig aufgefrischt (durch kinderfressende Hexen) in 3D. Actionkino geht für Erwachsene und für solche, die es am Werden sind.

Die beiden Sprachwissenschaftler Jacob und Wilhelm Grimm haben ihre Märchen im 19. Jh. aufgeschrieben, wo Unterhaltung nicht den Stellenwert wie heute hatte. Ihre Geschichten stammen aus einer noch älteren Zeit,



«Hans im Glück», Scherenschnitt, unbekannt.

in der die Menschen nicht sehr alt wurden, weil ihnen die Hygiene und der Komfort, die uns vertraut sind,

gefehlt haben. Geschichten zu hören, war für sie gängige Unterhaltung, denn Musik hörten sie nur sonntags in der Kirche oder an Dorffesten. So kurz wie ihr Leben und so streng wie ihr Alltag war, erwarteten sie von einer guten Geschichte, dass sie etwas darüber sagt, wie man im Leben zurechtkommt. Noch besser: Wie man im Leben glücklich wird trotz der Widerwärtigkeiten.

Das Märchen von «Hans im Glück» erfüllt diesen Anspruch. Nach vielen Dienstjahren erhält Hans einen Goldbollen als Lohn und schickt sich an, sein Leben zu geniessen. Zuerst tauscht er das schwere Metall gegen ein lebendiges Pferd und ist glücklich. Dann tauscht er das schnelle Pferd gegen eine praktische Kuh und freut sich. Und so geht es weiter. Bei jedem Tausch möchte man Hans zurufen: Tus nicht! Du wirst

betrogen! Nur geht das nicht und so verfolgt man gespannt, wie der Hans weiter schlecht eintauscht, immer weniger hat, aber dabei immer glücklicher wird. Am Schluss verliert Hans noch die letzte Habe, kommt aber zum Schluss: Jetzt gehts mir ganz gut. Ich bin alles los, frei und glücklich dazu.

Sein Fazit wird heute als

philosophische Weisheit angeboten: Habe als hättest du nicht, dann bist du frei. Das klingt kompliziert und bedeutet nicht mehr als was das Märchen sagt: Nicht die Dinge entscheiden darüber, ob du glücklich bist. Du entscheidest, ob du glücklich sein willst. Das ist tatsächlich so. Das ist kein Märchen. *Pfarrer René Perrot*

Fiire mit de Chliine auf dem Bauernhof

Sonntag, 19. Juni, 11.15 Uhr

«Auf dem Bauernhof wurde ein grosses Fest gefeiert. Alle tanzten und sangen, assen und tranken.»

So steht es in der Geschichte vom verlorenen Sohn. Und so ähnlich machen wir das auch beim nächsten «Fiire mit de Chliine». Entsprechend dem Jahresthema «Feste» heisst es ja diesmal: «Feiern auf dem Bauernhof.»

Wie bereits in den letzten Jahren dürfen wir wieder auf dem Hof der Familie Walser in Uessikon zu Gast sein. Die Geschichte vom verlo-

renen Sohn wird uns an diesem Sonntagmorgen begleiten und beschäftigen.

Fester Bestandteil des «Fiire» ist das gemütliche Zusammensitzen bei einem Znüni. Und das ist auf dem Bauernhof natürlich ganz besonders gemütlich.

Wie bei jedem Fest gilt: Je mehr Leute, desto schöner das Fest. In diesem Sinne herzlich willkommen!

Sonntag, 19. Juni 2016, 11.15 Uhr, auf dem Bauernhof der Familie Walser, Flur2, Maur.

Pfarrerin Stina Schwarzenbach

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. Juni

10 Uhr, Kirche Maur

Veränderig steht a

Pfarrer René Perrot

Mitwirkung Do Lord

Maur Gospel Power

Leitung: Irmgard Keldany

Kollekte: Jugendkollekte

Sonntag, 1. Juni

Konfirmation

Klasse Ebmingen/Binz

KINDER UND JUGENDLICHE

Dienstag, 14. Juni

12–13.30 Uhr

KGH Gerstacher,

Ebmatingen

Domino-Treff

«Kinder auf der Reise»

Mittwoch, 15. Juni

10–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur

Eltern-Kind-Singen

Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 16. Juni

9.45–10.30 Uhr

KGH Gerstacher,

Ebmatingen

Eltern-Kind-Singen

Leitung: Muriel Moura

12–13.30 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur

Domino-Treff

«Kinder auf der Reise»

Sonntag, 19. Juni

11.15 Uhr, Bauernhof Fluh

«Heimkehr-Fest»

Stina Schwarzenbach

und Team

Fiire mit de Chliine

Samstag, 25. Juni

10–13 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur

Kolibrisamstag

Leitung:

Susanne Gribi Graf

Anmeldung bis

Donnerstag, 23. Juni,

unter 044 980 17 95 oder

per E-Mail an

grigra@ggaweb.ch

Singlager, 15.–18. August

Ich gehöre zu dir

Anmeldung bis am

30. Juni an:

sekretariat@kirchemaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 15. Juni

9.45–10.15 Uhr

Kapelle Forch

Wöchentlicher ökum.

Gottesdienst

AMTSWOCHEN

13.–19. Juni

Pfarrer René Perrot

Tel. 044 980 13 78

Info

Veranstaltungen

Juni

Freitag, 10. Juni

Jöggeli-Turnier

14–18 Uhr

Jöggeli-Tischfussball-Turnier für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Anmeldung an offene.jugendarbeit@maur.ch, Kosten: CHF 5.–/Zweier-Team, Jugend- und Freizeit-haus Maur. Offene Jugendarbeit Maur.

Jass-Schiff

18.30–20.30 Uhr

Jassen auf dem Greifensee – Schieber, Bauer und Schilt, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Samstag, 11. Juni

126. Int. ZürcherRuderregatta

Ganzen Tag, es sind über 600 Ruderer am Start, viele Verpflegungsmöglichkeiten, Schiffsteg Maur. Swiss-rowing Zürcher Ruder-verband Zürich.

Yoga Nidra

9.30–10.30 Uhr

Yoga Nidra – yogische Tiefenentspannung, Yoga-Schule Shanti, Zürichstrasse 1, Maur, Kosten 30 CHF in bar, Anmeldung erforderlich (043 495 60 72). Yoga-Schule Shanti, Maur

Schlachthüüsl-Fäscht

10–17 Uhr

Fest mit lokalen Spezialitäten, Schlachtlokal Wangen 17, Forch. Verein Schlachtlokal.

Chinderhuusfest

Ab 10.30–16 Uhr

Grosses Chinderhuus-Fest in der Krippe, Schulweg 2, Ebmingen. Verein Chinderhuus Maur.

Offene Samstage

Jeweils von 9–12 Uhr

Offene Samstage – Hauptsammelstelle Ebmingen, Werkhof. Werkhof Ebmingen.

Schatzchammer im Wettsteinhaus

13.30–16 Uhr

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Sonntag, 12. Juni

126. Int. ZürcherRuderregatta

Ganzen Tag, es sind über 600 Ruderer am Start, viele Verpflegungsmöglichkeiten, Schiffsteg Maur. Swiss-rowing Zürcher Ruder-verband Zürich.

Sonntags-Brunch

10.30–12.15 Uhr

Frühstücken auf der Stadt Uster. Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Sonntagsbrunch

10–14 Uhr

Wassberg-Brunch – Alles, was das Herz begehrt, Landgasthof Wassberg, Wassbergstrasse 62, Forch. Hotel Wassberg.

Greif-Rundfahrt

12.45/14.15/15.45 Uhr

Greif-Rundfahrten (Maur-Greifensee-Niederuster-Maur), Reservation nicht möglich, Infos unter www.dampfschiff-greif.ch oder Tel. 044 980 01 69, Schiffstation Maur. Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif, Ebmingen.

Montag, 13. Juni

Kirchgemeinde-versammlung

20 Uhr

Kirchgemeindeversammlung im KGH Gerstacher, Ebmingen. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Dienstag, 14. Juni

Grüntutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Walking

9–10.15 Uhr

Walking für jedermann (jeden Dienstag, das ganze Jahr hindurch), Treffpunkt beim Brunnen vor dem Rest. Krone Forch. Susanne Marti, Forch.

Mittwoch, 15., bis Donnerstag, 16. Juni

Zweitageswanderung

Jungsenioren: Zweitageswanderung im Saanetal und Gantrischgebiet: Schönried – Rellerligrat – Sparenmoos – Zweisimmen.

Herrliche Höhenwanderung mit fantastischer Fernsicht. Donnerstag: Chrindi – Oberstockensee – Leiterepass – Gantrischhütte. Die «schönste Voralpenwanderung der Schweiz», Wanderleiter Georges Knecht, Co-Wanderleiter Hanspeter Suter. Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 15. Juni

Kartonsammlung

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Muki-Kafi

9.30–11 Uhr

Willkommen sind Kinder bis 5 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus, Bundstr. 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Pasta-Schiff

19.30–21.30 Uhr

Teigwaren, bis die Ohren wackeln, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Lunch-Schiff

11.30–12.45 oder 13.30 Uhr

Mittagessen auf der «Stadt Uster» und sich mit einer Rundfahrt entspannen, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Donnerstag, 16. Juni

Nordic Walking

9–10.30 Uhr, Nordic Walking für jedermann (jeden Donnerstag, das ganze Jahr hindurch), Treffpunkt PP Süessblätz, Ebmingen. Susanne Marti/Barbara Boll.

Freitag, 17. Juni

Jöggeli-Turnier

14–18 Uhr

Jöggeli-Tischfussball-Turnier, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Anmeldung an offene.jugendarbeit@maur.ch, Kosten: CHF 5.–/Zweier-Team, Jugend- u. Freizeit-haus Maur. Offene Jugendarbeit Maur.

Mittelmeer-Schiff

19.30–21.30 Uhr

Lokaler See – Mittelmeer-Köstlichkeiten auf dem Teller, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

«Persönlich»



Elza Pelletieri, Sie arbeiten als Immobilienmaklerin – wie wohnen Sie selbst?

Mein Mann und ich besitzen eine 4,5-Zimmer-Eigentumswohnung in Forch. Ich konnte das Objekt aus den 80er-Jahren nach eigenem Geschmack renovieren und etwas draus machen. Mein Wohnstil? Schlicht und modern.

Wie würden Sie nie wohnen?

Schwierig zu sagen. Ich würde Maur ungern verlassen. Privat und geschäftlich bin ich hier sehr verankert. Ein Wegzug kommt darum nicht in Frage. Und Wohnungen mit verwinkelten Dachschrägen mag ich persönlich nicht (lacht).

Wie sähe Ihr Traumhaus aus?

Ich bekomme in wenigen Tagen mein zweites Kind.

Für die Kleinen wäre ein Garten halt schön. Unser Traum ist nach wie vor ein freistehendes Einfamilienhaus. Ich habe als Immobilienfachfrau schon unzählige Wohnungen und Häuser besichtigt und viele Eindrücke von unterschiedlichen Stilen bekommen ... Es gäbe so viele Ideen, die ich in einem «Meisterwerk» einfließen lassen könnte!

Würden Sie lieber in einem Haus an der begehrten Goldküste leben?

Nein. Meine Kinder sollen naturnah und ohne materiellen Druck aufwachsen. An Maur schätze ich, dass zwar viele finanziell gut gestellt sind, aber dennoch einen unauffälligen Lebensstil pflegen.

Besuchen Sie Veranstaltungen in Maur?

Ja, gelegentlich. Ich war kürzlich an der Spielplatz-eröffnung in Ebmingen. Ich schaue oft in der «Maurmer Post», was interessant sein könnte.

Was ist der schönste Fleck in der Gemeinde?

Unten am Greifenseeufer: Wir gehen dort oft spazieren oder Enten füttern.

Interview: Annette Schär

Samstag, 18. Juni

Swiss-G-Judo-Turnier

9–17 Uhr

Über 100 Sportler aus 7 Ländern treffen sich, Turnier für Sportler mit geistiger Behinderung, Buchholzhalde, Hallenbadweg 4, Uster. Judo-Club Uster und Swiss Olympics.

Yoga Nidra

9.30–10.30 Uhr

Yoga Nidra – yogische Tiefenentspannung, Yoga-Schule Shanti, Zürichstr. 1,

Maur, Kosten 30 CHF in bar, Anmeldung erforderlich (043 495 60 72). Yoga-Schule Shanti, Maur.

Klingende Museen

11–14 Uhr

Schüler und Lehrer der Musikschule Maur musizieren im Museum, Eintritt frei. Programm auf der Homepage der Musikschule. Museen Maur u. Musikschule Maur.

Verantwortlich: Sandro Pianzola